

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 31

Illustration: Zytgwundrig
Autor: Carigiet, Alois

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zyt- gwundrig

De Heiri, wo bi dr Front isch, hät
mir versproche, er hau mir eini abe, wenn ich mir d'Hoor
lass lo schnyde. — Jetzt will ich probiere, öb er Guri hätt.

links — nein, nicht nach links, sondern nach rechts — herum gedreht worden waren, begann ich zu fragen. Zum ersten: «Warum sind die Hebel nicht so angeordnet, dass sie einfach wieder nach links zurückgeschaltet werden können?» «Kannst ders denke, alles was nach links geht, wird ausgeschaltet und darum nach rechts herum gleichgeschaltet.» Ahaaa! Ja, ich verstand ihn. Fabelhaft, GWmbH. Aber zweitens: «Warum können die Hebel nicht so miteinander verbunden werden, dass einer genügen würde, um ein einheitliches Konzert zu veranstalten oder loszulassen?» Er sagte mir, ich verstehe das nicht; aber er wolle es mir erklären. Sie seien eben mit der Gleichschaltung

noch nicht so weit, um das, was ich meine, bewerkstelligen zu können. Es fehle die Möglichkeit, ein richtiges Verbindungsmittel zu finden, weil die Musikanten, die Donnerer, die Paukisten und Redner, keiner dem andern die Vorzugsstelle, «Hansobenimkorb zu sein»; einräumen wollten. Ja, ja, das verstand ich. — O, das arme Schweizerhäusle, das in allen Fugen gekracht wegen des Holtergepolters. «Aber sag' mir, lieber Theodor, was ist es mit jenem geheimnisvollen Hebel?» «Ja, da wirst staune, staune wirst! Das ist unser Geheimnis, weil wir selbst nicht wissen, nach welcher Seite wir den Hebel drücken sollen, nach rechts oder nach links. Es ist der Gleichschaltungshebel für die

Katholiken und die Protestantten. — Drückt man nach rechts nach Prinzip, werden alle Protestantten katholisch; drückt man nach links — aber das geht doch nicht, Prinzip — dann werden alle Katholiken protestantisch! So oder so täts aber viel zu stark rumple im Schweizerhäusle, und das leidets ebe net.»

Aufgeklärt ging ich von dannen. Nun wusste ich, was das GWmbH zu bedeuten hatte: Gleichschaltungs-Werke mit beschränkter Haltbarkeit!

E.W. B.

Wenn **Luzern**
dann **du Pont-Bar**
Stimmungs-Ensemble